Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920
1858

82 (26.12.1858)

Visual Library

Durlacher Wochenblatt.

Amtsblatt für den Bezirk Durlach.

Nr. 82. Durlach, Sonntag, 26. Dezember 1858.

□ Zum Zunftleben.

Der Durlacher Amtsbezirk umfaßt 43 Zunftinnungen, wovon 21 ihren Sitz in Durlach, 8 in Weingarten, 8 in Jöhlingen und 6 in Langensteinbach haben. Einige derselben reichen selbst über diesen Bezirk hinaus und begreifen die benachbarten Meister mehrerer Orte der Bezirke Karlsruhe, Ettlingen und Pforzheim in sich. Diese Korporationen repräsentiren eine Meisterzahl von 1283 — fünf Procent der ganzen Bevölkerung — und ein Vermögen von etwas über 9000 fl., worunter für 1600 fl. Fahrnißgegenstände (Zunftladen, Schilde, Fahnen, Trinkgefässe ꝛc.) und 7400 fl. rentables Vermögen und Baarvorräthe. Weitaus die meisten Kassen sind zwar ziemlich mittellos, aber doch schuldenfrei, obgleich die Summe aller Passiven nahezu 500 fl. erreicht. Ihr Haupteinkommen finden Alle in den Taxen für Ein- und Ausschreiben von Lehrjungen und Gesellen und für Meisteraufnahmen; dieselben bewirken mit Einrechnung der Kapitalzinse in letzten Jahren ein Durchschnittserträgniß von 900 fl., worauf die Gesammtsumme der Ausgaben in ungefährem Betrage von 850 fl. per Jahr lastet. Von einer Vermögensvermehrung im Allgemeinen kann daher fast keine Rede sein, ja es stellt sich seit Jahren bei den meisten Zünften eine fühlbare Vermögenabnahme dar.

Nachstehende Tabelle gibt in genauen Zahlen über die Vermögensvertheilung auf die einzelnen Zunftsitze Aufschluß:

Zunftsitz.	Vermögen.		Schulden.	Jahres-	
	Fahrnisse.	Kapitalien.		Einnahm	Ausgabe.
	fl.	fl.	fl.	fl.	fl.
Durlach . .	1290	4719	129	683	618
Jöhlingen . .	120	158	66	31	56
Langensteinbach	—	2260	143	113	89
Weingarten .	220	374	148	67	78

Die blühendste Finanzlage finden wir hiernach in Langensteinbach, die schlimmste in Jöhlingen, wo das Mißverhältniß zwischen Einnahme und Ausgabe wahrhaft schreiend ist; Durlach zeigt das englische Besitzverhältniß: schönes Vermögen einzelner Zünfte neben der kläglichsten Armuth Anderer und zeichnet sich nebenbei durch einen vielleicht das rechte Maß übersteigenden ertraglosen Fahrnißbestand aus, dessen Ankauf um den angegebenen Werthanschlag wir dem geneigten Leser nicht empfehlen möchten.

(Schluß folgt.)

Tagesneuigkeiten.

Baden. Die Rastatter Besatzungsangelegenheit wird nächster Tage zur Abstimmung des Bundestags kommen. — Unsere Posten haben im letzten Quartal 223,793 Briefe, 434,018 Fahrpostsendungen u. 866,424 Zeitungsexemplar befördert. — Als Zollrevenuen hat das Großherzogthum für das 1. bis 3. Quartal dieses Jahres erhalten: von den Eingangszöllen 704,852 Thaler, von den Aus- und Durchgangszollen 10,655 Thaler; die bei den badischen Kassen in derselben Zeit eingegangenen Zölle betragen 651,920 Thaler. — Ein Bauer in Dossenheim bei Heidelberg hat seinen Glauben an Geister durch einen Beitrag von 200 fl. gebüßt. Bei dem Geprellten übernachtete ein Vagabund, und machte ihm begreiflich, daß ein Schatz in seiner Scheuer zu heben sei, wenn der ihn hütende Geist erlöst sein würde. Dazu bedurfte es natürlich einer Geldsumme von 200 fl., die der Wundermann vom Bauer empfing, und mit dem Befehl in die Erde vergrub, in den ersten sieben Tagen nichts zu berühren. Der Geisterbanner verschwand hierauf mit einem 30 fl. werthen Mantel des Bauers und als dieser nach sieben Tagen den Schatz hob, fand er in dem eingegrabenen Geldhafen Nichts als Sand und Papierrollen.

Deutschland. Am 12. Januar treten die beiden Häuser des preuß. Landtags zusammen. — Die Kasseler sind des Teufels, sie mögen glauben, was sie wollen. „Wer nicht an einen leibhaften Teufel glaubt, kann auch nicht an Gott glauben," war die Aeßerung des Oberschulinspektors Dr. H. bei Gelegenheit einer öffentlichen Prüfung in der dortigen Freischule. „Wer an die Existenz eines Teufels glaubt, der glaubt nicht an die Existenz eines Gottes" äußerte neulich der Pfarrer Schr. in der oberneustädter Kirche auf der Kanzel.

Italien. Der Pabst ist Protestant geworden. Als er davon hörte, daß er in den Ruhestand

versetzt werden und den größten Theil seines Kirchenstaats an Murat abtreten solle, hat er bei dem Kaiser der Franzosen eine energische Protestation eingereicht.

Amerika. Der größte unter allen von Hochgebirgen umgebenen Seen gehört der neuen Welt an, der See Titikaka in einem Hochthale zwischen den größten Bergen in den Kordilleren. Dieser See hat eine Oberfläche von 3500 Quadratmeilen und ist mithin dreimal größer als die ganze Schweiz. Er liegt 11,800 Fuß über dem Meere, wird aber selbst wieder überragt von dem beinahe 24,000 Fuß hohen Berge Nevade de Sorata und auf allen Seiten von ähnlichen Bergriesen eingeschlossen.

Versichert.

(Fortsetzung.)

„O sehen Sie meinen Jakob an, es ist ein guter und fleißiger Junge, und kann sein Glück machen in der Welt; aber wer wird mit ihm an einem Tische sitzen wollen, wer wird ihm seine Tochter zum Weibe geben, wenn er der Sohn eines Gehängten ist? Und meine arme Lisbeth! Sie ist geliebt von Allen, die sie kennen, und die Kinder, die sie in der Stadt erzieht, lieben sie wie eine Mutter; aber wird man sie nicht aus dem Hause jagen wie eine Verpestete, wenn man vom schmachvollen Tode ihres Vaters hört? und doch muß mir mein Recht werden. Ich ertrage es nicht länger, so zu leben. Vier lange Jahre trage ich die Schuld mit mir und leide und dulde; doch wird mir nicht eher wohl, als bis ich nach Recht und Gesetz gerichtet und verurtheilt bin. Gibt es kein Mittel, mein Urtheil und meinen Tod zu verbergen; kann ich mich nicht irgendwo in einem fremden Lande richten lassen, wenn ich hintrete und sage: ich habe angezündet und gemordet? Das sollen Sie mir sagen, Herr Moritz, das müssen Sie wissen, denn Sie sind ein Studirter. Ich habe mein Haus versichert und habe die Versicherung so schmählich benutzt, jetzt will ich meine Seele versichern nach Recht und Gesetz."

Alles dieses wurde in Angst und Hast herausgestoßen, während er die Hände rang, meine Kniee umklammerte und der Schweiß in großen Tropfen auf seiner Stirn stand. Wie eingewurzelt und starr vor Entsetzen stand ich vor ihm und wußte kein Wort zu sprechen. Endlich faßte ich mich und sagte: „Laßt ab von Eurem Vorhaben; Ihr habt genug geduldet und gelitten. Der Herr, der Eure Reue sieht, wird Euch vergeben."

„Nein, nichts von alle dem," rief er, indem er noch immer auf den Knieen lag. „Nicht um Trost, um Rath habe ich Sie gebeten; für mich gibt es nur einen Trost und das ist der verdammende Urtheilsspruch des Richters. Ueberlegen Sie sich, um was ich Sie gebeten habe und morgen werde ich mir hier auf demselben Flecke die Antwort holen."

Mit diesen Worten sprang er auf und eilte davon. Im Innersten erschüttert und nachdenklich kehrte ich nach Hause. Ich wußte noch wenig vom Jus; doch nahm ich mir vor, ihm nach meiner Einsicht gut zu rathen und dachte die Nacht hindurch nach, wie dem armen Sünder zu helfen wäre.

Und wieder war es Abend und ich schlich mich aus dem Hause in den Wald fort zum Kreuze der Liebenden. Daniel stand schon da und erwartete mich mit Ungeduld. „Nun, können Sie mir helfen, haben Sie mir mein Urtheil gesprochen?" waren die Worte, die er mir schon aus der Ferne zurief. Noch einmal versuchte ich es, ihn von seinem Vorhaben abzubringen; aber er bestand beharrlich darauf und jedes Wort, das ich dagegen vorbrachte, schien ihn nur in Zorn zu versetzen. Und so begann ich denn: „Fern von hier, fern von diesem Lande, ja fern von diesem Welttheile, weit, weit über dem Meere liegt ein großes, ungeheures Land, deß Namen gewiß Niemand in diesem Dorf kennt und der vielleicht jetzt hier zum ersten Male ausgesprochen wird; er heißt Texas. Dieses Land befreite sich erst vor Kurzem von einer tyrannischen und pfäffischen Regierung und ist nun eine Republik. Alljährlich wandern Tausende von Europäern dahin, um daselbst eine glücklichere Heimath zu gründen; aber noch Tausende und abermals Tausende müssen dahinziehen, bis sie das ganze ungeheure Land bevölkern. Denn unabsehbar, undenklich breit und lang dehnen sich die Ebenen von Texas und Tage und Wochen lang muß der Wanderer ziehen, bis er auf eine menschliche Spur stößt, auf eine einsame Hütte oder höchstens auf eine Stadt von zehn bis fünfzehn elenden Blockhäusern. Auf diesen unermeßlichen Ebenen, die sich leise heben und senken, wie die Wellen des Meeres, treiben sich zahllose Heerden von Büffeln und wilden Pferden umher und nähren sich von den feinen Gräsern, die da aufwuchern. An den Grenzen rings umher, an den Küsten des Meeres auf der einen und am Fuße des Gebirges auf der andern Seite wohnen die Menschen, die hier aus allen Weltgegenden zusammenkamen, um einen freien und glücklichen Staat zu gründen. Sind auch Menschen darunter, die von andern Ländern als verpestet, als Auswürflinge des Menschengeschlechtes ausgestoßen wurden, so werden sie doch gewiß, wie einstens die Erbauer des mächtigen Rom, die Stammväter einer großen Nation.

(Schluß folgt.)

Die Handhabung der Polizei in der Neujahrsnacht betreffend.

An sämmtliche Bürgermeister des Bezirks:

Nr. 12,810. Sie werden aufgefordert, das Verbot des Schießens in der Neujahrsnacht (Regierungsblatt 1817, Nro. 29) mit besonderer Hinweisung auf die, die Uebertreter desselben treffenden Strafen in ihren Gemeinden sogleich zu verkündigen und strengstens zu handhaben.

Insbesondere wird verfügt:

1) die geordnete Polizeistunde ist strenge einzuhalten;
2) die Nachtwache ist mit tüchtigen verläßigen Männern zu verstärken und unter einen besonderen Obmann zu stellen, der das erforderliche Ansehen genießt;
3) wer dem Verbote des Schießens, Petardenlegens zuwiderhandelt und betreten wird, soll verhaftet und unnachsichtlich mit 5 fl. Geld- beziehungsweise 5tägiger Gefängnißstrafe belegt, auch das Schießgewehr ihm abgenommen werden;
4) wer nach Eintritt der Polizeistunde sich noch im Wirthshause oder auf der Straße aufhält und Lärm macht, ist zu verhaften und nach §. 7 der Ministerialverordnung vom 8. Juli 1836 (Regierungsblatt 1836, S. 285) zu bestrafen.

Am 2. Januar erwartet man pflichthaften Bericht über den Verlauf der Neujahrsnacht.

Durlach, den 21. Dezember 1858.

Großherzogliches Oberamt.

Spangenberg. Hagenbüchle.

Amtliche Bekanntmachungen.

Nr. 12,841. Die Bürgermeister des Bezirks werden hiermit zur weitern Verkündung in den dortigen Gemeinden in Kenntniß gesetzt, daß das der Gemeinde Hagsfelden zugestandene Weggeld durch Verfügung Großh. Kreisregierung vom 25. Juli d. J., Nr. 16,058, aufgehoben worden ist und vom 1. Januar k. J. nicht mehr erhoben werden darf.

Durlach, 20. Dezember 1858.

Großherzogl. Oberamt.
Spangenberg.

Gläubiger-Aufruf.

Nr. 12,674. Die Ehefrau des Christian Schaub von Grötzingen beabsichtigt nach Amerika auszuwandern.

Etwaige Ansprüche an sie sind

Dienstag, 28. Dezember,
Vormittags elf Uhr,

dahier anzumelden.

Durlach, 17. Dezember 1858.

Großherzogl. Oberamt.
Spangenberg.

Lieferung eines Pfahlrostes zum Eisenbahnbau.

Nr. 1242. Für ein Bauwerk in der Gemarkung Ispringen ist noch ein weiterer Pfahlrost nöthig, deren Lieferung wir im Soumissionswege zu vergeben beabsichtigen.

Die Größe der Lieferung besteht aus

104 forlenen 9″ starken Pfählen à 20′ gleich 2080 laufende Fuß,
522 lauf. Fuß $\frac{7}{8}$″ Rostholz, abgebunden.

Wir laden die zur Lieferung Lusttragenden ein, ihre Angebote längstens bis zum 29. d. M. in dem Baubureau am Tunnel zu Pforzheim, wo auch die Lieferungsbedingungen eingesehen werden können, einzureichen.

Pforzheim, 17. Dezember 1858.

Großh. Eisenbahnbau-Inspection.
Warnkönig.
Weisser.

Liegenschaftsversteigerung.

[Durlach.] Aus dem Nachlasse des Kaufmanns alt Friedrich Unger hier werden

Montag, 27. Dezember,
Nachmittags 2 Uhr,

im hiesigen Rathhause nachstehende Liegenschaften nochmals im Wege öffentlicher Steigerung verkauft:

Gebäude.

1.

Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Flügel- u. Hinterbau, Hofraithe und sonstiger Zugehör in der Jägerstraße hier, beiderseits das Königsgäßchen; angeschlagen zu 4500 fl.

2.

Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Scheuer, Stallung und Hof in der Jägerstraße hier, neben dem Zeughofgäßchen und Wilhelm Katz; taxirt zu 1000 fl.

3.

Ein einstöckiges Wohnhaus mit Scheuer, Stall, Hofraithe, Schoppen und Brunnen in der Kelterstraße hier, neben dem Feuerhaus und sich selbst, nebst 20 Ruthen alten oder 44 Ruthen 17 Fuß neuen Maßes Garten hinter der Scheuer, neben Nr. 4 und Rappenwirth Jungs Wittwe; taxirt zu 2300 fl.

4.

Ein einstöckiges Wohnhaus in der Kelterstraße hier, sammt einer im Jahr 1842 erbauten zweistöckigen Scheuer von Stein, und etwa 25 Ruthen alten oder 55 Ruthen 21 Fuß neuen Maßes Garten hinter der Scheuer, neben Nr. 3 und Heinrich Kleiber; taxirt zu 2200 fl.

5.

Die Hälfte an einem zweistöckigen Hause in der Herrenstraße hier, neben Friedrich Korn und dem Bädergäßchen, nebst gesonderter Scheuer, Stall und Hofraithe im Bädergäßchen, neben Johann Grieb's Wittwe; taxirt zu 2000 fl.

Aecker.

6.

3 Viertel 11 Ruthen alten oder 2 Viertel 89 Ruthen 33 Fuß neuen Maßes im Kalkofen, neben Wilhelm Satzger und Heinrich Hauck's Kinder; 500 fl.

7.

1 Morgen 3 Viertel 12 Ruthen alten oder 1 Morgen 2 Viertel 44 Ruthen 90 Fuß neuen Maßes im obern Wolf, neben Heinrich Egeter und Adam Ruf; taxirt zu 175 fl.

Wird in vier Theilen verkauft.

8.

1 Morgen 25 Ruthen alten oder 1 Morgen 8 Ruthen 59 Fuß neuen Maßes im Hotzer, neben Christoph Knecht und Jeremias Kiefer's Wtb.; 300 fl.

Wird in zwei Theilen verkauft.

Wiesen.

9.

Etwa 1 Viertel 8 Ruthen alten oder 1 Viertel 6 Ruthen 1 Fuß neuen Maßes in der Richtung gegen Karlsruhe von 1 Morgen 1 Viertel alten Maßes auf der obern Hub, neben Philipp Märcker, Gg. Rittershofer's Wittwe, Waisenrichter Waags Rechtsfolger und Paralellweg; das Ganze taxirt zu . . . . . 800 fl.

10.

2 Viertel 34 Ruthen alten oder 2 Viertel 51 Ruthen 79 Fuß neuen Maßes auf der Reitzerwiese, neben

Georg Schmidt's Wittwe und Kettenschmied Habich; taxirt zu . . 600 fl.

11.

2 Viertel 5 Ruthen alten oder 1 Viertel 87 Ruthen 73 Fuß neuen Maßes bei der Obermühle, neben der Schießwiese und Ludwig Leyerle; tax. 450 fl.

12.

2 Morgen 2 Viertel 2 Ruthen alten oder 2 Morgen 87 Ruthen 86 Fuß neuen Maßes in den Brunnenhausweihergärten, neben Kaufmann K. Menger und Essigfabrikant Chr. Ungerer, einerseits Breitgassegraben, vornen das Brunnenhaus; taxirt zu 1600 fl.

Wird in zwei Theilen verkauft.

13.

2 Morgen 3 Viertel 36 Ruthen alten oder 2 Morgen 2 Viertel 51 Ruthen 29 Fuß neuen Maßes am Malerhäuschen, beiderseits neben Forstmeister v. Stetten's Erben, mit Einfahrtsrecht; taxirt zu . 1200 fl.

Wird in zwei Theilen verkauft.

Garten.

14.

12 Ruthen alten oder 26 Ruthen 51 Fuß neuen Maßes beim Brunnenhaus, neben Gabriel und Friedrich Kühnle; taxirt zu 70 fl.

Der Zuschlag erfolgt um jeden Preis.

Durlach, 8. Dezember 1858.

Das Bürgermeisteramt.

Wahrer.

Siegrist.

Liegenschaftsversteigerung.

[Durlach.] Die Erben des Weingärtners Andreas Rittershofer von hier lassen

Montag, 3. Januar,

Nachmittags 2 Uhr,

im hiesigen Rathhause wiederholt im Wege öffentlicher Steigerung verkaufen:

Acker.

1.

1 Viertel 23 Ruthen alten oder 1 Viertel 39 Ruthen 13 Fuß neuen Maßes im Eisenhafengrund, neben Thomas Oeder und Gabriel Klenert; taxirt zu . . . . . 150 fl.

Weinberg.

2.

2 Viertel alten oder 1 Viertel 76 Ruthen 69 Fuß neuen Maßes im Dechantsberg, neben Wilh. Manale und Andreas Gesell; taxirt zu . 350 fl.

Durlach, 9. Dezember 1858.

Das Bürgermeisteramt.

Wahrer.

Siegrist.

Wiesenversteigerung.

[Durlach.] Die Kinder der verstorbenen Dreher Christian Satzger'schen Ehefrau von hier, Namens: Christian und Philipp Kleiber, und Friedrich, Heinrich, Wilhelm und Katharine Satzger von hier lassen

Montag, 10. Januar,

Nachmittags 2 Uhr,

im hiesigen Rathhause nachstehende Liegenschaften im Wege öffentlicher Steigerung verkaufen:

Wiesen.

1.

1 Viertel 20 Ruthen alten oder 1 Viertel 32 Ruthen 51 Fuß neuen Maßes auf der untern Hub, neben Waisenrichter Haury und Mattheus Kunzmann; Anschlag 250 fl.

2.

Ebensoviel auf der Breit, neben Jakob Kunzmann und Rudolf Deimling's Wittwe; Anschlag 200 fl.

Durlach, 14. Dezember 1858.

Das Bürgermeisteramt.

Wahrer.

Siegrist.

Geldanerbieten. 7—8000 fl. liegen bei Rechner Schäfer in Königsbach zum Ausleihen in größeren oder kleineren Summen à 4½ % bereit.

Geldanerbieten. Die Gemeindekasse zu Singen hat **900 Gulden** auszuleihen.

Dennig, Rechner.

Danksagung und Empfehlung.

[Durlach.] Für die zahlreiche Begleitung der Leiche meines so früh und unerwartet abgerufenen Gatten, des Schirmmachers **K. Philipp,** fühle ich mich verpflichtet, im eigenen Namen und im Namen des Vaters und der Geschwister desselben meinen tiefgefühlten, innigen Dank auszusprechen, welcher insbesondere dem hiesigen Pompierkorps gilt.

Damit verbinde ich die ergebenste Anzeige, daß ich das Geschäft meines seligen Mannes fortführen werde, und bitte, das dem Verstorbenen in so hohem Grade geschenkte Vertrauen auch auf mich geneigtest übertragen zu wollen.

Die tieftrauernde Wittwe:

Auguste geb. **Kiefer.**

Dickrübenverkauf.

[Durlach.] 8—10 Löcher **Dickrüben** verkauft Metzgermeister

Wilh. Jung.

Durlacher Fruchtpreise vom 24. Dez. 1858.

Weizen 10. 36. Neuer Kernen 10. 35. Alter Kernen —. —. Neues Korn —. —. Altes Korn —. —. Gerste —. —. Haber 4. 51. Butter 36 kr. 5 Eier 8 kr.

Verantwortlicher Redakteur: K. Siegrist. — Druck und Verlag von A. Dups Buchdruckerei.